



# Turbenland (SG)

## Ausgangspunkte Jona (SG)

Auto: Parkplatz Lattenhof

ÖV: Bahnhof Jona oder Bushaltestelle Vita-Parcours, Jona

## Lebensraum

Vernässter Wald mit Teichen in verschiedenen Sukzessionsstadien

## Besondere Libellenarten

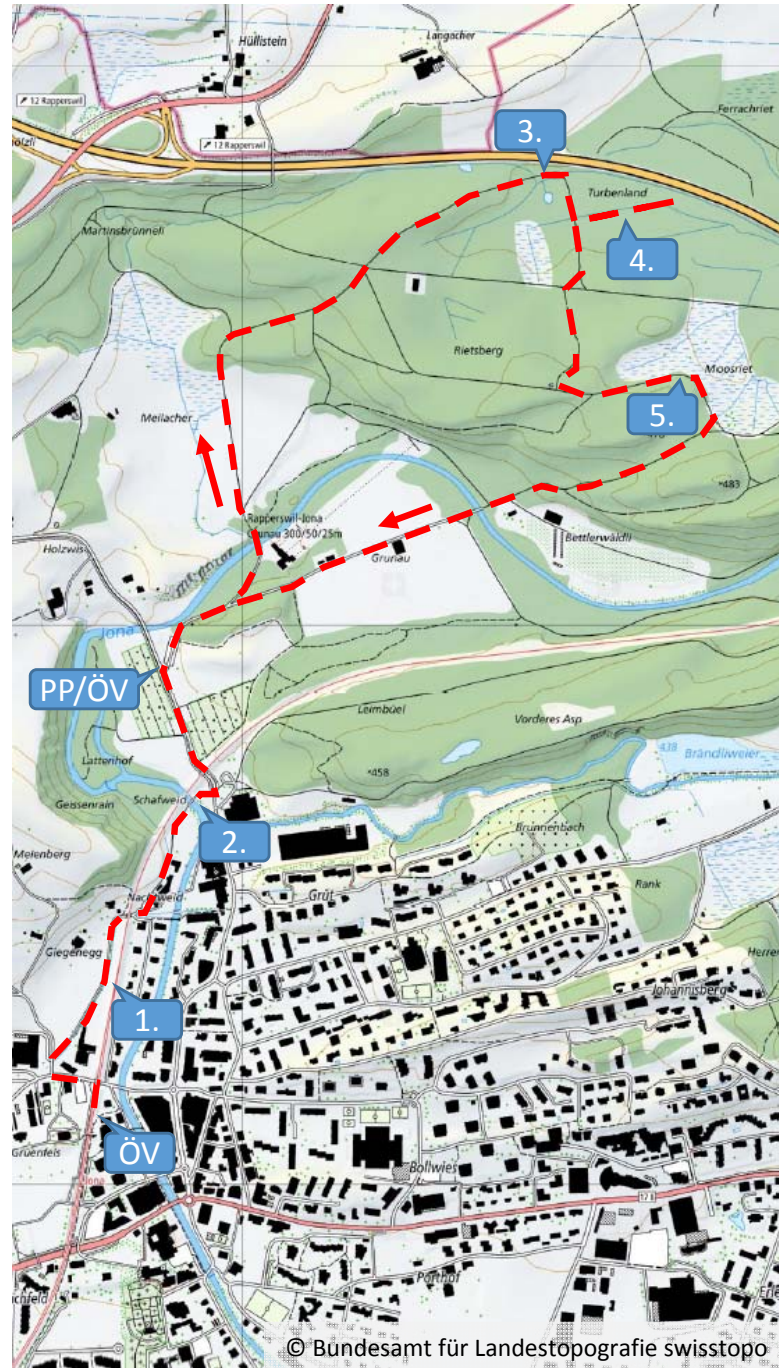
- **Kleine Binsenjungfer**  
*Lestes virens* (August / September)
- **Diverse Heidelibellen**  
*Sympetrum sp.* (August / September)

## Schutzstatus

Das Turbenland (3./4.) ist grundsätzlich kein Schutzgebiet mit Wegegebot. Jedoch handelt es sich um ein sensibles Gebiet und es ist nicht nötig die Wege zu verlassen. Das Moosriet (5.) ist ein Naturschutzgebiet. Die Wege dürfen nicht verlassen werden.

## Zeitbedarf

Die Strecke vom Bahnhof Jona bis zum Turbenland (4.) ist rund 2.5 km und der Rückweg ähnlich lang. Mit etwas Beobachtungszeit sollte pro Weg rund eine Stunde eingeplant werden. Im Turbenland kann man gut nochmals ein bis zwei Stunden mit beobachten verbringen. Insgesamt muss für den gesamten Rundgang also drei bis vier Stunden eingerechnet werden, für geduldige Beobachter noch länger. Wer abkürzen möchte, kann bei der Bushaltestelle Vita-Parcours starten (PP/ÖV).



## Gebiet

Im Winter 2013/2014 ist im Turbenland aus einem Wald ein Sumpfgebiet entstanden. Durch bauliche Massnahmen wurden Gräben eingestaut und so ein rund 4 ha grosses Waldstück überflutet. Da viele der vorkommenden Bäume nicht mit diesen feuchten Bedingungen klar kamen, starben diese ab. Dies führte zu einer Besonnung der Wasserflächen, was vielen Tier- und Pflanzenarten zu gute kommt. Gerade die Libellen haben stark davon profitiert. Die vielen Pionierarten, welche kurz nach der Vernässung des Gebietes hier sehr häufig waren, wurden mit der fortschreitenden Sukzession langsam von anderen Arten abgelöst. Die beiden Jahre unmittelbar nach der Vernässung waren bezüglich der Libellendiversität sehr interessant, im Gebiet konnten rund 30 verschiedene Arten beobachtet werden. Unter anderem auch die stark bedrohte Grosse Moosjungfer (*L. pectoralis*), die sich aber vermutlich nicht in diesen Gewässern fortgepflanzt hat. Einige Arten sind mit der fortschreitenden Sukzession dann wieder verschwunden und es ist spannend zu beobachten, wie sich das Gebiet und die Zusammensetzung der Libellenarten verändert. Für die Beobachtung der weiteren Entwicklung dieses Gebietes werden Artmeldungen über Webfauna oder Ornitho begrüsst.

## Beste Jahreszeit

Von Mai bis Oktober können hier viele verschiedene Libellenarten beobachtet werden. Am spannendsten ist jedoch die Zeit im August und September mit diversen Heidelibellen und der seltenen Kleinen Binsenjungfer.



# Routenplan – Weg vom Bahnhof ins Turbenland

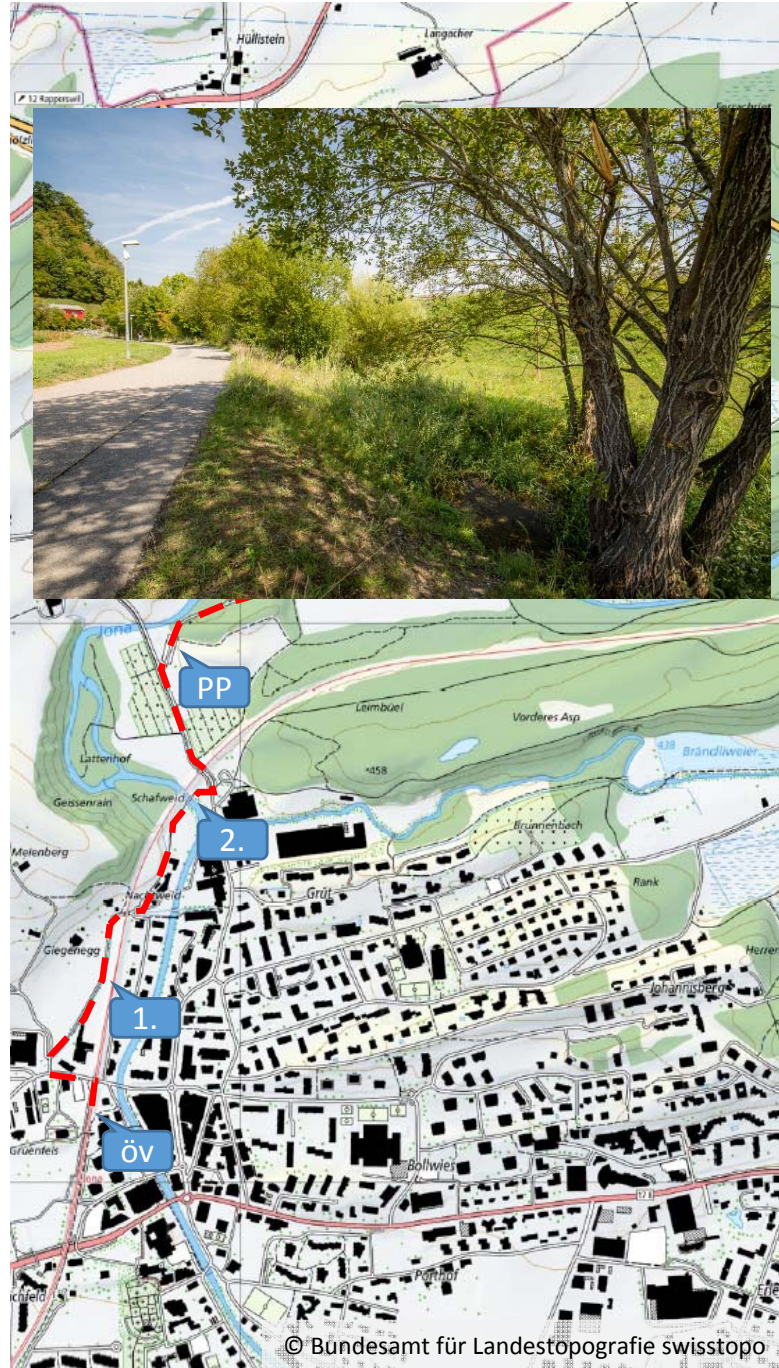
## 1. Wiesenbach

Auf dem Weg vom Bahnhof Jona läuft man entlang einem Wiesenbach. Dieser Bach wurde im Jahr 2015 renaturiert und bietet einigen typischen Fliessgewässerarten Lebensraum.

Über die gesamte Libellensaison können hier verschiedene Kleinlibellen wie die beiden **Prachtlibellen** (*C. virgo* und *C. splendens*), **Blaue Federlibellen** (*P. pennipes*), **Hufeisen-Azurjungfern** (*C. puella*), **Grosse Pechlibellen** (*I. elegans*) beobachtet werden. Im September kann dann zusätzlich noch die **Weidenjungfer** (*C. viridis*) beobachtet werden, welche ihre Eier gerne in die Weiden entlang des Gewässers ablegt. Grosslibellen wird man hier weniger antreffen, gelegentlich sonnt sich hier ein **Kleiner Blaupfeil** (*O. coerulescens*) in der Vegetation.

Auch wenn man an diesem kleinen Gewässer keine riesengrosse Libellenvielfalt oder sehr seltene Arten erwarten kann, lohnt es sich doch hier etwas Zeit einzuplanen, da man einige der typischen Fliessgewässerarten im weiteren Verlauf der Exkursion nicht mehr zu sehen bekommen wird.

Bei der Bahnunterführung geht es weiter bis zur Brücke über den Fluss Jona. Übrigens: Der gesamte Bahndamm zwischen dem Bahnhof Jona



und dieser Brücke wird vom lokalen Naturschutzverein extensiv gepflegt. Dadurch konnte sich hier eine artenreiche Magerwiese mit einigen interessanten Insektenarten entwickeln.

## 2. Fluss Jona

Auf der Brücke lohnt sich ein rascher Blick hinunter zum Fluss. Mit etwas Glück kann hier noch eine **Kleine Zangenlibelle** (*O. forcipatus*) gesichtet werden.

Nachdem ein kleines Stück der Hauptstrasse gefolgt werden muss, geht es vorbei an der Schiessanlage über eine Lichtung Richtung Wald. Auf dieser Strecke sieht man eher wenig Libellen, auch wenn ein Blick in die Feuchtwiese auf der linken Seite des Feldes nicht schaden kann.



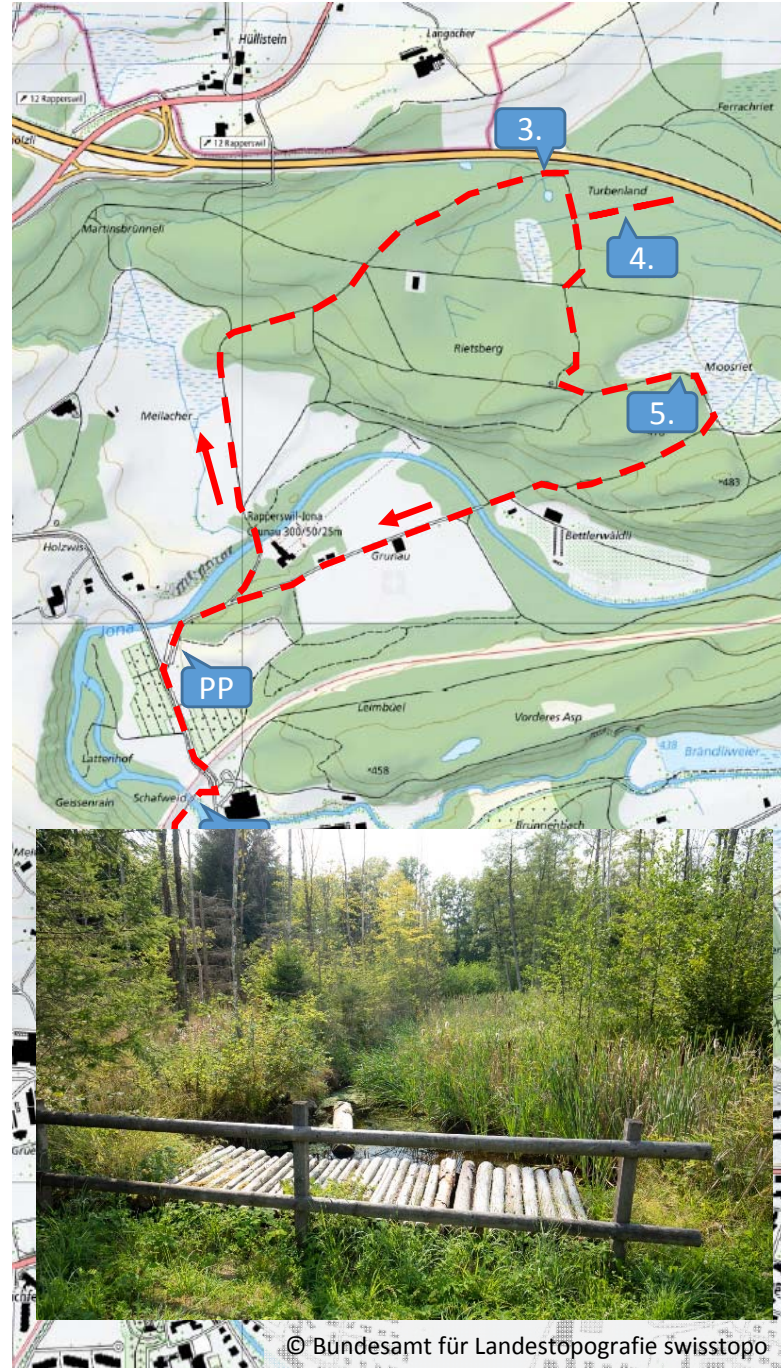


# Routenplan – Turbenland

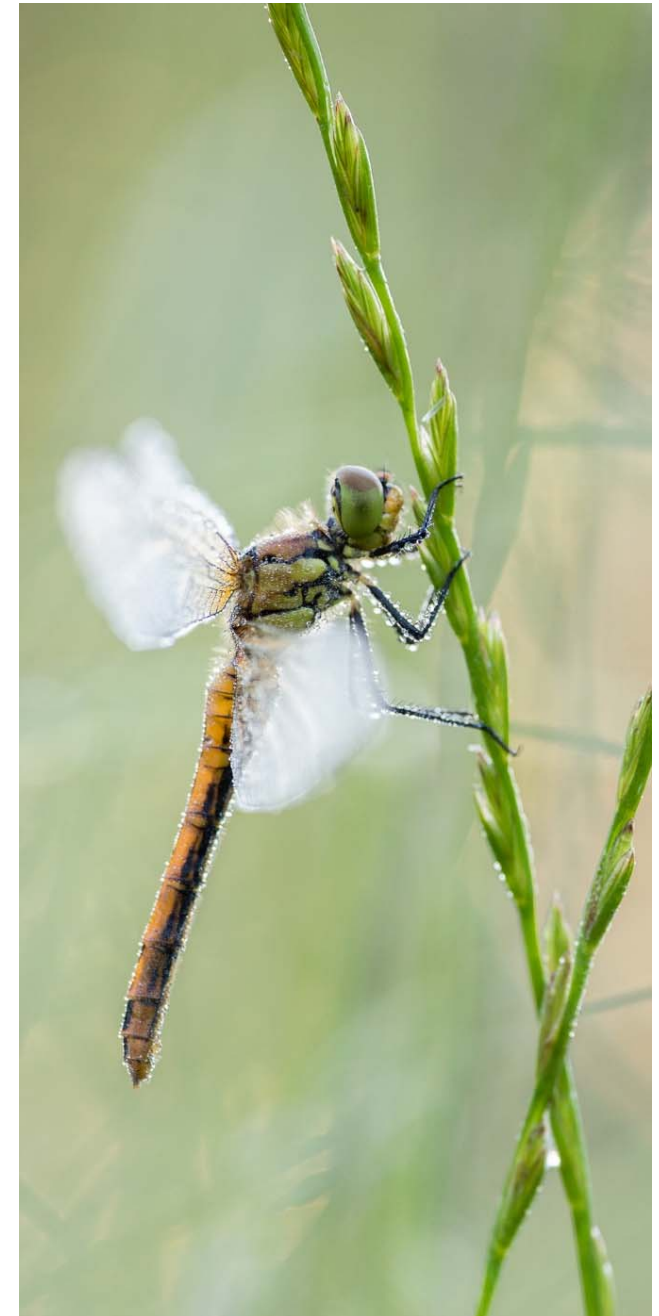
## 3. Turbenland

Im Turbenland angekommen bieten sich hier verschiedenen Beobachtungsmöglichkeiten. Gleich am Anfang findet man einen kleinen Lehmtümpel. Als Überbleibsel der Bauarbeiten im Gebiet, wurde dieser Lehm für das Abdichten der Dämme zum Einstauen des Waldgebietes verwendet. Da der Teich immer wieder neu ausgebagert wird, können hier nun Pionierarten wie der **Plattbauch** (*L. depressa*, Bild vorherige Seite) und auch viele **Hufeisen-Azurjungfern** (*C. puella*) auf kurze Distanz beobachtet werden. Ausserdem fühlt sich hier auch die seltene Gelbbauchunke wohl und macht mit ihren dumpfen „uh ... uh ... uh“ Rufen auf sich aufmerksam.

Von der Beobachtungsplattform (Bild rechts) hat man eine gute Sicht ins Gewässer. Hier patrouillieren über dem Wasser gerne **Falkenlibellen** (*C. aenea*), **Grosse Königslibellen** (*A. imperator*), **Braune Mosaikjungfern** (*A. grandis*), **Blaugrüne Mosaikjungfer** (*A. cyanea*). Im Juni / Juli kann hier auch noch die **Keilfleck-Mosaikjungfer** (*A. isoceles*) gesichtet werden, und im September dann die **Herbst-Mosaikjungfer** (*A. mixta*).



© Bundesamt für Landestopografie swisstopo



Autor: Andi Hofstetter, alle Bilder © A. Hofstetter

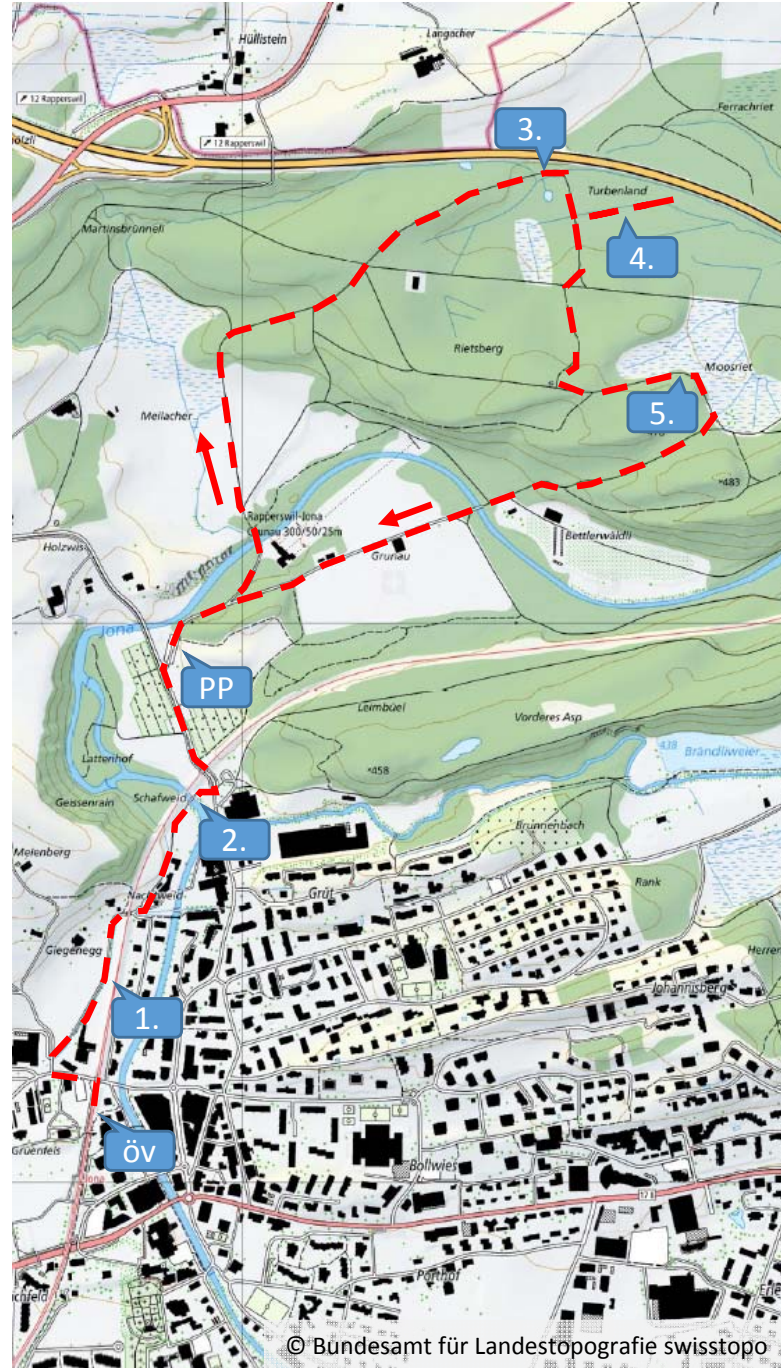


# Routenplan – Moosriet und Rückweg

## 4. Trubenland

Bei der Informationstafel kann abgebogen und noch etwas weiter ins Gebiet vorgedrungen werden. Auf der rechten Seite befindet sich eine grosse Wasserfläche mit abgestorbenen Bäumen (Bild unten). Hier lohnt es sich auf jeden Fall, die Äste über dem Wasser abzusuchen, die von den Libellen gerne als Sitzwarte genutzt werden.

Neben den vorhin schon erwähnten Arten können hier auch noch einige Heidelibellen gesichtet werden. Am häufigsten ist dabei **Blutrote Heidelibelle** (*S. sanguineum*, Bild letzte Seite rechts) und die **Frühe Heidelibelle** (*S. fonscolombii*). Aber auch die **Schwarze Heidelibelle** (*S. danae*) oder **Grosse Heidelibelle** (*S. striolatum*) kann man hier beobachten.



## 5. Moosriet

Anstatt den selben Weg zurück zu gehen kann alternativ der Weg über das Moosriet gewählt werden. Hier findet man mit etwas Glück die wohl seltenste Libellenart dieser Region, die **Kleine Binsenjungfer** (*L. virens*, Bild unten). Diese haltet sich bevorzugt entlang der Entwässerungsgräben auf. Ansonsten findet man im Moosriet keine weiteren erwähnenswerten Libellenarten, da dort nur wenig Wasserflächen vorhanden sind. Jedoch fühlen sich in dieser typischen Flachmoor Vegetation anderen selten Insektenarten sehr wohl. Wie zum Beispiel dem Lungenenzian-Ameisenbläuling, der Abhängig von diesem Lebensraum und der Futterpflanze seiner Raupen, dem Schwalbenwurz-Enzian, ist.

